



Prosity

Infobrief

Nr. 5

5. Mai 2001

Grüß Gott,

Inzwischen schreiben wir das Jahr 2001. Der Winter ist vergangen. Mit Ostern hat auch der Frühling Einzug gehalten. Die Natur bricht auf, scheinbar unaufhaltsam, selbst wenn erst kürzlich zu Ostern vielerorts noch Schneeflocken vom Himmel fielen. Der Frühling, ein faszinierendes Schauspiel, was alljährlich in unseren Breiten sich vollzieht. Der Frühling, aber auch ein Sinnbild für neues erwachendes, totgegläubtes Leben.

Auch in Prosimy kehrt langsam der Frühling ein und die Jugend in und um das Dorf sucht und pflegt den Kontakt zu Josef Engling, ihren »großen Bruder«. So hieß die Devise über Ostern: »Josef Engling an Ostern nicht alleine lassen.« Die Begegnungen an und um das Elternhaus sind fruchtbar für die Jugendlichen und Erwachsenen, ermutigen aber auch zur Selbstüberwindung und zum mutigen Apostolat, wovon diese Ausgabe des Prosimy-Infobriefs ein eindrucksvolles Zeugnis gibt.

Wir haben angekündigt, dass im September diesen Jahres die 2. Pilgerfahrt zum Geburtsort Josef Englings stattfinden wird. Die ersten Einladungen wurden bereits verteilt und der Ablauf der Buswallfahrt festgelegt. Dabei ist eine Begegnung mit der polnischen Schönstattfamilie im Rahmen des 2. Josef-Engling-Seminars in Prosimy sowie die Besichtigung des Schönstattaltars der ersten Gründergeneration mit hl. Messe geplant. Diese Ausgabe des Prosimy-Infobriefs wird Sie über die gemachten Entdeckungen des vergangenen Sommers informieren sowie auf die Beweggründe für unsere Pilgerfahrt in einem geschichtlichen Überblick hinweisen.

Wenn wir nach Prosimy fahren, dann fahren wir nicht nur als Touristen in ein anderes Land, sondern wir kommen als erwartete Gäste, als Freunde in unser Nachbarland »Polen«.

Auf diese Begegnungen wollen wir uns freuen, uns aber auch vorbereiten und vor allem Josef Engling bitten, dass durch die 2. Pilgerfahrt in seine Heimat weitere Impulse geschenkt werden für die gesamte internationale Schönstattbewegung sowie für die ganze Kirche im Sinne seines Seligsprechungsprozesses. Er möge auch uns den Heiligen Geist erbitten, dass wir den kommenden »Frühling einer neuen Englingströmung« in seiner Heimat in der rechten Weise begleiten und unterstützen, vor allem im Gebet, Opfer und den Beiträgen christlicher Alltagsgestaltung.

Ernest M. Kanzler

Ernest M. Kanzler

Lambert M. Schroedter

Lambert M. Schroedter

Lebensimpulse

Beweggründe zur zweiten Pilgerfahrt nach Prosimy vom 1.-8. September 2001

Die zweite Pilgerfahrt zum Geburtsort Josef Englings wird in der ersten Septemberwoche dieses Jahres stattfinden. Sie steht in der Folge der ersten Pilgerfahrt, die von Schönstatt aus im Jahre 1998 aus Anlass des 100. Geburtstags von Josef Engling durchgeführt wurde. Inzwischen haben sich auch einige andere auf den weiten Weg gemacht – sowohl Polen als auch Deutsche; zuletzt ein Bus mit Schönstättern aus Berlin. War es reine Neugier oder was mag sie bewegt haben?

Wenn wir zehn Jahre zurückdenken, erinnern und erfreuen wir uns an der epochalen Wende, die durch den »Mauerfall« im Osten geschenkt wurde. Im Zuge dieser Entwicklung wurde die Reisefreiheit durch den Wegfall des Visumszwangs für uns Westeuropäer erleichtert und viele Begegnungen zwischen Ost und West wurden möglich. Auch in der Schönstattfamilie erwachte die Neugier zwischen »hüben und drüben«, diesseits und jenseits der »Grenze des kalten Kriegs«. In dieser Umbruchsituation stellten sich neue Fragen.

Eine Frage war die der Schwesternprovinz von Polen, nämlich das Elternhaus von Josef Engling auf Grund des zunehmenden Engagements in Weißrussland und Russland an die deutsche Schönstattfamilie zu verkaufen. Diese Entscheidung ging an das Generalpräsidium in Schönstatt, das sich damit auseinandersetzen mußte und einwilligte. Nachdem die deutsche Schönstattfamilie die für den Kauf und die Renovation nötigen Mittel aufgebracht hatte, ging das Elternhaus mit dem Kaufvertrag vom 22. September 1997 in den Besitz von Frau Alicja Kostka, Mitglied beim Schönstatt-Frauenbund, über. Bald darauf, Ende Juni 1998, wurde die erste internationale Schönstattwallfahrt mit ca. 55 Teilnehmern aus etlichen Schönstattgemeinschaften und verschiedenen Nationen erstmalig im 100. Geburtsjahr von Josef Engling durchgeführt. Es wurden das Elternhaus in Prosimy sowie zahlreiche Wallfahrtsorte in der näheren Umgebung besucht, die in Verbindung mit Josef Engling standen. Ein Höhepunkt war die Heilige Messe im Jakobsdom von Olsztyn (Allenstein).

Schon wenige Monate nach dieser Pilgerfahrt mußte die damalige Bewohnerin des Elternhauses, Frau Janina Barczewa, in ein Pflegeheim bzw. Sterbehospiz eingeliefert werden. Kurz darauf verstarb sie.

Frau Alicja Kostka entschied sich dann, in das freigewordene Elternhaus einzuziehen. –

Durch die Anwesenheit von Frau Alicja Kostka hat sich das Elternhaus zu einem Begegnungshaus weiterentwickelt. Immer wieder kommen kleine Gruppen, die sich dort treffen, um Besinnung zu halten oder um dem Diener Gottes, Josef Engling, zu begegnen. Meist treffen sie sich um den 5. eines jeden Monats in Erinnerung an den Geburtstag von Josef Engling. –

Im Jahre 2000 wurden weitere Sanierungsmaßnahmen am Haus durchgeführt (wir haben davon im letzten Prosimy-Infobrief berichtet). Im September 2000 fand auch das erste Josef-Engling-Seminar unter zahlreicher Beteiligung der Dorfgemeinde sowie unter Beteiligung von Vertretern der polnischen Schönstattfamilie sowie weiteren Interessenten statt.

Nun, drei Jahre nach der ersten Pilgerfahrt und in Erwartung der zweiten dürfen wir hoffen, dass diese Fahrt weiter zu einem tieferen Verständnis der Person Josef Englings beiträgt und dass er seine Rolle als »Brückenbauer« zwischen Deutschen und Polen, so wie er es in den sechziger Jahren in den Bemühungen um Versöhnung zwischen Franzosen und Deutschen getan hat, fortsetzen und weiter wahrnehmen kann. Damit eröffnen sich neue Perspektiven, die wir vor Jahren noch nicht ahnen konnten oder zu wagen hofften. Die zweite Pilgerfahrt nach Prosimy darf sich in diesem Sinne auch als eine weitere Pionierfahrt verstehen und fordert uns als deutsche Schönstattfamilie heraus, auch unseren Beitrag zum künftigen Miteinander der Völker in Europa einzubringen. Das Persönliche Ideal Josef Englings kann uns eine Richtschnur vorgeben, nämlich: »allen alles«, können wir nur sein, wenn wir uns der eigenen Würde »der Gottesmutter ganz zu eigen« bewusst sind! In diesem Sinne bauen wir am »gemeinsamen Haus« für Europa auf den tragenden Fundamenten des Christentums mit.

Die Redaktion

Wiederentdeckung des Schönstattaltars der ersten Generation

Die Frage »Wo ist das Kapellchen in Klewno (Klawnsdorf)?«, die Herr Pater Schmiedl bei seinem ersten Besuch mit Herrn Kanzler im Juni 2000 beschäftigte, konnte bei meinem Aufenthalt im September im Anschluss an das erste Engling-Seminar vorerst beantwortet werden. Zusammen mit Frau Alicja Kostka machte ich mich auf die Entdeckungsreise nach Reszel (Rössel). Dabei besuchten wir das Mta-Bild, das bei den »Schwestern zur Hilfe der Familien« im ehemaligen Kloster der Katharinenschwestern von Reszel hängt, sowie den Pfarrer von Reszel, Pfarrer Wyrostek. Er gab uns einen heißen Tip, hatte aber keine Zeit für uns, so dass wir einen anderen Termin vereinbaren mussten. Bei der zweiten Begegnung führte er uns zu einer alten Kapelle ca. 5 km nordöstlich von Reszel, nach Gudniki (Godnick). Dort entdeckten wir in einer alten, ehemals evangelischen Holzkirche einen Schönstattaltar mit der Aufschrift »Ingolstadt – Schönstatt«, allerdings ohne Mta-Bild. Statt dessen hängt im Achteckrahmen ein anderes Marienbild: das Lieblingsbild Vinzenz Pallottis, die »Mutter der göttlichen Liebe« (Pallotti trug stets eine kleine Dose bei sich, auf der dieses Bild war, und wenn ihm jemand nach damaliger römischer Sitte die Hand küssen wollte, ließ er das Bildchen aus dem Ärmel gleiten und lenkte somit die ihm zugedachte Ehre immer auf die Gottesmutter mit dem Jesuskind, die ihre Herzen dem Betrachter entgegenhielten). Die Vermutung liegt nahe, dass es sich um den Altar des ersten provisorischen Schönstattkapellchens auf dem Klawnsdorfer Hof handelt. – Der zweite Weg führte uns dann natürlich zum Klawnsdorfer Hof selber nach Klewno. Der Hof wird von einem jungen aus Polen stammenden Amerikaner verwaltet. Er zeigte uns den Raum, welcher der ersten Schönstatt-Generation des Ermlandes als »Kapellchen« gedient haben mag. Allerdings war der Raum in ein Wohnzimmer umfunktioniert und diente umzugsbedingt als Abstellraum. Der Amerikaner meinte, dass darin vor seiner Ankunft sogar Ziegen gehalten wurden.

Lambert M. Schroedter

Zeugnisse

Zeugnis über Josef Engling bei dem Triduum der polnischen Schönstattfamilie 2000

Während des »Triduum« (Oktoberwoche) in Swider durfte ich Zeugnis über Prosimy und das 1. Josef-Engling-Seminar ablegen. Es wurde gut angenommen. Ich habe die Eigenart und die Originalität des Ermlandes aufgezeigt: als Heimat von Josef Engling, als Ort, in dem Schönstatt schon in der Vorkriegszeit präsent war und sichtbare ungewöhnliche Spuren seiner Existenz hinterließ und vor allem uns heute mit seinem Gnadenkapital bereichert.

Ich versuchte Josef Engling innerhalb der Schönstatt-Bewegung vorzustellen. Ich stellte die Frage: Wofür könnte Josef Engling Patron sein?

- Ein Patron der persönlichen Entwicklung gerade in einer Zeit der Passivität und der Verzweiflung, aber auch in der Zeit der Suche nach Reife und erreichbarer Fülle des Lebens;
- ein Patron für die Freundschaft, die zu Gott führt;
- ein Patron des Apostolats in der eigenen Familie – zum Trotz aller Tendenzen, die religiöse Entwicklung und apostolische Tätigkeit eher woanders sehen.

Und innerhalb Schönstatts könnte er Patron sein als:

- Meister des Gnadenkapitals;
- Patron des steten Neubeginns;
- Symbol der Ganzhingabe für das Werk (Josef Engling Akt).

... ich suche die Linien, die am meisten anziehend wären. Die Antwort der Zuhörer war überaus positiv, mit einer Note »Neuentdeckung«.

Ich habe die einzelnen und die Gruppen eingeladen, Josef in Prosimy zu begegnen. Einige Familien und Jugendgruppen haben positiv geantwortet.

Alicja Kostka

Kurznachrichten

Chroniknotizen aus Prosimy

- 17.10.2000 Radiosendung für Josef Engling und Engling-Seminar
- 31.12.2000 Silvester mit Josef Engling – klingt ungewöhnlich, aber für uns war das ein besonderes Erlebnis. Die Mitternacht 2000 auf 2001 verbrachten die Teilnehmer des Treffens in der Dorfkirche von Prosimy, um für das vergangene zu danken und die Zukunft dem Dreifaltigen Gott anzuvertrauen.
- 05.01.2001 Inszenierung der hl. Dreikönige zum zweiten Mal auf Vorschlag der Jugend von Prosimy.
- 05.02.2001 Weil die Hilfe von Josef Engling schon deutlich spürbar war und Einzelne bezeugten, dass er sie begleite, haben wir ihm ein Buch geschenkt, wo Gebetserhörungen und Bitten an ihn geschrieben werden können.
- 05.03.2001 das Schönstatt Heft Nr. 4 (der Schönstatt-Bewegung in Polen) ist ganz Josef Engling und dem Seminar gewidmet, mit einer guten Einführung von P. Arkadiusz für die, die noch nichts von Josef Engling wissen, kam an diesem Tag als Geschenk in Prosimy an.
- 15.04.2001 Die Devise lautete: »Josef an Ostern nicht alleine lassen.« Eine besondere Erfahrung war die Anbetung vor dem geschlossenen Tabernakel in der Dorfkirche.

Weitere Nachrichten aus Schönstatt

- Febr. 2001 Der Text des Theaterstücks aus dem Josef-Engling-Seminar wurde von fleißigen Helfern ins Deutsche übersetzt.
- April 2001 Über die 1. Prosimyfahrt aus dem Jahre 1998 wurde eine Ton-Bildschau auf Videokassette (60 Minuten) erstellt, die zur Einstimmung für die Prosimyfahrt 2001 dient, aber auch allgemein als Information über die Heimat von Josef Engling genutzt werden kann;
Preis: 30,- DM
Anforderung/Bestellung von Medien (auch Bücher über Josef Engling) bei Frau Gisela Hahne, Mario Hiriart-Sekretariat
Höhrer Straße 80a, D-56179 Vallendar, Fon 0261/6508-69 und -0, Fax -52
eMail: mario.sekretariat@schoenstatt.net

Kurzinformationen zur Prosimyfahrt 2001

- Termin: 1. bis 8. September 2001
- Preis: ca. 900 DM inkl. Hin- und Rückfahrt (von Schönstatt/Vallendar aus).
- Stationen: Prosimy, Begegnung mit Teilnehmern des Josef-Engling-Seminars;
nähere Umgebung von Prosimy: Franknowo, Lidzbark Warminski, Bistynek, Stoczek
Tagesausflug nach Braniewo, Frombork am Frischen Haff,
weitere Umgebung: Reszel, Gudniki, Swieta Lipka, Szabruk und Kudypy, Olsztyn,
Giertywald, Glotowo.
- Anmeldung: Schönstatt-Institut Marienbrüder, Höhrer Straße 80a
D-56179 Vallendar, Fon 0261/ 6508-69, -0 oder Fax -52
eMail: mario.sekretariat@schoenstatt.net

© Prosimy-Infobrief

Herausgegeben vom Schönstatt-Institut Marienbrüder, Höhrer Straße 80a, D - 56179 Vallendar
Zur finanziellen Unterstützung des Projektes »Elternhaus in Prosimy«:
Schönstatt-Institut Marienbrüder, Kennwort »Prosimy«, Pax Bank eG Köln, BLZ 370 601 93, KT 17 827 014